8. Polytechnische Oberschule Berlin-Weißensee



Na, denn!

8a



Nun so weiter!



Klassenzeitung zum Schuljahrabschluß 1965-66



Klassenfest am Sonnabend, 2. Juli 1966, 16 Uhr

Klasselyrik unserer Klasse für unsere Klassslehrer

Mit Frau Krüger hab;n wir Glück,
sie ist mittelgroß und schick.
Sie hat Witz und viel Humor
und sieht sich bei keinem vor.
Sie unterrichtet uns sehr gut,
paßt auf, ist mächtig auf der Hut,
daß keiner von dem Nebenmann
ein Sätzchen einmal abseh'n kann.
Müssen wir etwas dann schreiben,
ist sie gerade nicht bescheiden!

Herr Voigt macht uns das Leben schwerer,
denn er ist unser Russischlehrer.
Wie würden wir uns wirklich freun,
ließ er mal Fünfe grade sein
und schickte uns ganz schnell nach Hause,
damit er mit dem Fahrrad brause
zum Baden oder auch zum Schwimmen.
Wir würden alle dafür stimmen!
Doch leider haben wir's nicht so gut -
Herr Voigt ist immer auf der Hut:
"Jetzt bumst es!" ja, so rief er,
und schon saß einer eine Klasse tiefer.

Von allen Schülern hochverehrt
Herr Stierand, der uns Mathe lehrt.
Besonders, wenn trotz starkem Laute
so manche Arbeit nicht hinhaute,
ist er es, der sich Mühe gibt.
Wir werden ihn auch nie vergessen,
weil er von Energie besessen
auch dort noch wollte wecken -
wo nichts mehr war!
Und manchem Kecken
mußt er mit Fünfen und mit Vieren
das schöne Heft gar oft verzieren.

Der lange Herr, der groß und schlank,
Herr Schellenberger, selten krank!
Im Unterricht spricht er fast lieber
von Dies und Das, besonders über
die Schädlichkeit von Zigaretten -
und selber raucht er sie in Ketten!

UTP haben wir bei Herrn Krause,
mit dem Motorrad fährt er nach Hause.
Kümmelwasser in der Stunde
für ne kleine Kaffeerunde?
Fünfen hagelt es dicht - Einsen kennt er nicht!
Am Rauchen ist was einzusparen?
Klar, so kann man ins Ausland fahren!

Zwischenbemerkung: Es ist zu überprüfen, ob die Zeilenzahl etwas mit der Rangfolge zu tun hat. Ist das nicht abendfüllend?

Für Denker: das ist die Fortsetzung von Seite 1 (wie bei der "Jungen Welt" - so wirbt eine Zeitung für die andere). Auf dieser Seite ist die Steigerung zu beachten, nicht nur die farbliche!

Mit unserem Herrn Kahl
ist das eine Qual!
Der sieht nicht richtig durch uns durch
und sagt dann - ist es voller Furcht? -:
"Du fängst dir gleich mal eine ein!",
dabei sollt es bloß leiser sein.
Mit ihm ist das so eine Sache,
uns scheint, bei ihm ist alles Mache.
Mit Ausdrücken, da spart er nicht,
sie fliegen durch den Äther dicht.

Frau Weitzel kam aus Malchow her
zu unsrem großen Schülerheer.
Sie führte Klassenfeste ein,
die Freude konnt nicht größer sein!
Sie lacht sehr gern, liebt Freud und Scherz
und hat am rechten Fleck das Herz.
Sie war auch mal zornig,
kam uns mit Ironie,
doch meisterte vieles,
und lobenswert, wie!
War der Lehrplan nicht immer ganz leicht,
und hat es uns manchmal selbst gereicht,
so haben wirs doch durch die Weitzeln geschafft
und nach überwundenen Klippen gelacht!
Sie fuhr mit uns ans Ostseemeer,
das freute uns nun alle sehr.
Das ist doch klar, in jedem Falle:
Sie war ein Vorbild für uns alle.

Hatten wir was angerührt,
war er immer intressiert!
Neue Moden, ei, ei, ei,
der Direktor war dabei.
Was uns ganz besonders freute!
Er steht auf der Titelseite!
Wir schrieben zwar kein Magazin - - -
aber immer-, immerhin!!!

Der Schularzt rät: Hier kleine Pause beim Lesen einlegen. Im Saale spielt sich ja einiges ab. Noch ein Grund mehr: Ende der zweiten Seite!

Poetische Rückblende (Junge Lyrik Jahrgang 1956)

ES
IST
WIRKLICH LANGE HER,'
daß wir uns alle kennen.
Die erste Zeit war manchmal schwer –
das kann man wohl so nennen.

DOCH BALD WARN
VIELE HELFER DA?
Ja, dem Lehrer treu zur Seite.
Und was dann alles noch geschah,
wir blenden 'rück mal heute:

DIE BESTEN
TRATEN BALD HERVOR
und haben überdacht,
wies besser wird in unrem "Chor".
Das hat dann Spaß gemacht!

WER FLEISSIG WAR?
DER WURD GENOMMEM!
Auch stille mußt er sein.
Wir sind auf 2o dann gekommen,
und das war wirklich fein.

Doch sollt es geben auch mal Feste,
denn Freude muß ja sein!
Wir luden uns recht viele Gäste
in unsre Schule ein.

WIR TANZTEN TWIST
UND TANGOSCHRITT,
wer sitzen blieb, war dumm.
Vati und Mutti machten mit,
und niemand nahm was krumm.

WAR MANCHER STICH
AUCH MAL GEZIELT –
es hat nichts ausgemacht:
ihr habt so nett 'nen Sketch gespielt,
daß alle viel gelacht.

Bald Stolzenhagen war in Sicht,
und das war schön, ihr Leute!
"'nen Fünfer zahlt, wer „Haschke" spricht!"
Das gab dann eine Freude.

BEIM LERNEN UND
BEI FROHEM SPIEL,
da lernten wir uns kennen.
Denn jeder kannte ja das Ziel:
"Ga voran im Rennen!"

Redaktionelle Anmerkung: Wir bitten unsere verehrten Leser,
zum Weiterlesen, wie gehabt, die nächste Seite zu benutzen'

Einleitung: Sie finden hier, wie bereits vorderseitig kurz angekündigt, die Fortsetzung der Poetischen Rückblende.

. . .

Wenns Altstoffe dann sammeln hieß,
fast alle machten mit.
Frau Neitzel das töfftöff anließ -
mit uns hielt keiner Schritt.

ZUM DEUTSCHLANDTREFFEN
gaben wir
'ne Zeitung wohl heraus.
So mancher griff entsetzt nach ihr:
"Was sag ich bloß zu Haus?"

PRÄMIEN UND LOBE SAMMELTEN WIR -
"Immer 8a", brüllte die Masse.
Doch zeigte sich oft auch dafür,
daß Verlaß auf diese Klasse.

DAS ZEUGNISFEST IST AUCH BELIEBT,
kann man bei vielen lesen.
Wenns dabei nur kein Zeugnis gibt,
noch besser wärs gewesen.

JUGENDSTUNDEN
begannendann,
wir sollten vieles dort erfahren.
Wies Leben fing auf der Erde an
und wies aussah vor etlichen Jahren.

Vom Sinn des Lebens hörten wir,
von der Arbeit, die keine Last.
Wirst später Gedanken machen dir,
was alles erfahren du hast.

DIE KONGRESSHALLE
war dann das nächste Ziel,
zur Jugendweihe kamt ihr dort hin.
An Eindrücken gab es dort sicher viel,
ihr wißt ja, das Leben hat Sinn.

IN WARNEMÜNDE? DA WAR ES SCHÖN!
Ihr sahet die Mole, den Hafen.
Ihr konntet die "Fichte" von innen sehn
und in der Herberge schlafen.

WIR HABEN VERSUCHT?
Ja, aufzuschreiben
was wir erlebt und gesehn.

... mög manches in deiner Erinnerung bleiben, magst sagen:
"Es war doch sehr schön!" - Lern weiter, vergiß nie dein Ziel
und denk auch manchmal noch her. Schick eine Karte,als Inhalt
nicht viel: "Habs geschafft! Bin jetzt Ingenieur!"

Noch ist ja das Schuljahr nicht beendet, noch sind wir eine Klasse. Die Klasse 8a! Bis Mitternacht! Deshalb mit Recht:

... und jetzt kommem wir an die Reihe -

w i r S c h ü l e r d e r K l a s s e 8 a

Und wir sagen: "DAS SIND WIR!"
Später werden wir sagen: "SO WAREN WIR!"
Und wir werden uns fragen:"SIND WIR SO GEBLIEBEN?"

Heute möchte ich berichten,
was wohl keiner von euch weiß,
über einen Wunderknaben,
der mit Namen Wolfgang heißt.
Wolfgang   , klein und schlank,
"Spacki" wird er nur genannt.
Flitzt durch Flure und durch Klassen,
kann von Mädchen gar nicht lassen.
Kommt er mal mit Fragen dran,
stellt er sich unschuldig an.
Schaut sich mal verstohlen um,
tut dann so, als wär er dumm.

Norbert hat einen großen Mund,
er Quasselt ja so allerhund.
Selbst im schönsten Unterricht
hält sein Mundwerk richtig dicht.
Wenn   mal was kann,
Manometer, gibt der an!

Mal herhören! Wenn wir nur zwei Schüler wären, könnten wir jetzt mit der Lehrerin Skat spielen. Wir sind mehr! Deshalb bitten wir umzublät

- -

A U T O G R A M M E C K E

A U T O G R A M M E C K E

Interessant, wenn neben Autogramm nicht "Autokilogramm" als Steigerung gesetzt wird, sondern die Adresse! Schulfreunde und Klassenkameraden wurden oft schon Freunde für das ganze Leben! Bleistifte beim Hausmeister zu leihen!

bern. Gesagt, getan! Also dann weiter:

16 Jahre, blonde Haare,
klein und rund?
Udo [redacted] immer vorneweg
mit nem großen Mund!
Diskutiert mit Lehrern kunterbunt
durch so manche Klassenstund.
Er fährt mit seinem Fahrrad
nicht ein bißchen sachte,
drum hat er so manches Mal
drin ne große Achte.

Sein Name: Dieter [redacted].
Vor Jahren war er noch ein Zwerg!
Twisthosen hat er immer an,
damit er aussieht wie ein Mann.
Er lacht sehr gern und singt sehr viel
und liebt das Tanzen wie das Spiel.
Nur manchmal macht die Schule Spaß,
drum hielt er auch im Lernen Maß.
Im Sprechen ist er mächtig groß,
wenn der Unterricht geht los.
Er spricht zu dem Lehrer - nein!
Sein Partner muß der Nachbar sein!!
In der Schule wär er gut -
hätt er zum Melden auch mehr Mut.

Quatscht noch vieles kreuz und quer,
unser Hartmut [redacted].
Mischt sich überall gern ein,
könnte doch viel netter sein!
Er ist nicht erpicht,
wenn der Lehrer spricht,
denkt an die Sammlung seiner "Damen",
daß der Lehrer ihn muß mahnen.
Geh besser an das Wasser ran,
damit das Lehrerwort kommt an!
Sei Ernst, wenns nötig, froh und heiter -
das ist der Weg, so kommst du weiter!

Die Striche vom Ü undÖ sind seine Plage,
Eberhard [redacted] stören sie in jeder Lage!
Und wenn er über die Brille schielt,
dann trifft sein Blick bestimmt gezielt!
Beim Dienst als unser Kontrollposten
sieht man den Bleistift niemals rosten,
denn viele muß er noch notieren,
die alle die Ordnung nicht kapieren.

Das waren sechse aus der Klasse! Nur Knaben soll die Klasse haben?
Pardon, der Knigge? Nächste Seite Damenwahl!

Wir bitten nun unsere Knaben, jungen Burschen, angehenden Herren, sich, den Geboten der Höflichkeit entsprechend (übrigens so selbstverständlich, wie das Platzanbieten in der Straßenbahn!)? auf die hinteren Seiten zu begeben. Nun das Loblied auf die Mädchen:

Christine :

Sie ist mittelgroß und schlank
und auch nicht sehr oft krank.
Sie ist sportlich und adrett
und zu allen Lehrern nett.
Sie ist FDJ-lerin
und kommt zu jede Versammlung hin.
Das Lernen macht ihr nicht viel Spaß,
drum hält sie damit sicher Maß.
Wenn in dem Kopf ist nicht viel drin,
wirft sie den Blick zu Birgit hin.
Schaut sie mal in das Lehrbuch rein,
dann könnt' sie sicher besser sein.

Regine :

Regine diese kleine Maid,
war manchmal wirklich nicht gescheit.
Anstatt für die Schule fleißig zu sein,
guckt sie nur in die Röhre rein.
Erzählt dann am Morgen breit und lang,
und allen Lehrern wurde es bang.
"Willst du nicht mal für die Schule was machen?"
Über den Blödsinn kann man nur lachen!"
so sagten die Schüler, doch sie macht sich nichts draus
und probierte 'ne neue Frisur wieder aus.

Regine :

Regine ist in unserer Klasse noch nicht lange.
ihr war am Anfang etwas bange.
Doch jetzt ist sie sehr fleißig.
und schwatzt im UTP für dreißig.
Sie geht jetzt auf die Oberschule und wird auch dort
nicht scheitern.
Mit ihrem großen Fleiß (den ich nicht hab, der Verf.)
wird sie die größten Hürden meistern.

Birgit :

Birgit liebt die Schule sehr,
drum macht sie bestimmt noch mehr,
als mancher hat von ihr gedacht
und hat's zu Einsen viel gebracht.
Dennoch war sie stets dabei,
und nahm von Mutti sich dann frei,
wenn's mal zum Tanzen ging so nett.
Was sollte Birgit dann im Bett?

Doch vorher gab's 'ne schlimme Zeit:
"Ich hab doch wieder mal kein Kleid."
Da mußte dann was Neues her,
das alte liebt sie nicht mehr.
Das alte Kleid kann sie nicht tragen,
doch kann man sonst von ihr nur sagen,
daß sie "das Alte" lange liebt,
denn unter uns es einen gibt,
der wird uns alle ganz kurz fragen:
"Was habt denn ihr da bloß zu sagen?"

Beate [redacted]:

Beate lebt in unserm Städel
und ist ein wirklich nettes Mädel.
Die Sprachen liebt sie wirklich sehr,
doch Mathe mag sie gar nicht mehr.
"Lutz, hilf mir doch!" so ruft sie dann,
der fängt geruhsam noch mal an
erklärt es ihr und träumt dabei
vom wunderschönen Monat Mai.
Dafür darf er dann lange stehn,
wenn beide ins Theater gehn.
Sie muß erst malen und toupieren,
denn schließlich will man ja brillieren.

Ilona [redacted]:

Ilona, Schreck und Weh!
hält nicht viel vom UTP.
Andre Sachen lernt sie viel,
denn schließlich kennt man ja sein Ziel.
'Ne Frisur für jeden Ort
legt Ilona sich sofort.
Und der Lehrer hat im Sinn:
"Ob auch was im Kopfe drin?"

Brigitte [redacted]:

Kuhne Brigitte fegt gern aus,
aber in der Schul' -oh Graus!
Beim Aufräumen hilft sie gern,
doch Mathe steht ihr wirklich fern.
Zu Hause tut sie gerne was,
die Schule macht ihr keinen Spaß!

Brigitte [redacted]:

Brigitte ist ein herber Typ,
sie läßt sich nicht umgarnen.
Das ist so manchen gar nicht lieb.
Wir müssen darum warnen.

Noch Brigitte: →

Sie lernt fleißig alle Zeit
und läßt sich nicht bei stören.
Wenn auch so mancher weit und breit
ruft: "Kannst Du mich erhören?"
Wenn sie nicht will, dann will sie nicht.
Sie geht sogar nach Hause,
wenn manchem auch das Herze bricht
beim Tanz und bei der Brause.

Karin [redacted]:

Karin spricht sehr gut Gedichte,
manchmal kann sie auch Geschichte.
Doch Schreck und Graus gibt es dann,
wenn Mathe und TZ fängt an.
Die Fächer stehn in keiner Gunst.
Statt technischer Zeichnung-abstrakte Kunst!
Das will ihr wirklich nicht gelingen,
viel lieber mag sie mit Kindern singen
oder ihnen Märchen erzählen,
denn dabei braucht man sich nicht quälen.

Ingrid [redacted]:

Ingrid ist im Unterricht meistens auf Draht,
drum sind auch ihre Leistungen wirklich akkurat.
Ins Kino jedoch kann sie kaum gehn,
sie muß zu oft ins Lehrbuch sehn.
Durch ihre große Schußlichkeit
vergaß sie vieles manche Zeit.
Sie schließt sich gut der Gemeinschaft an
und steht auch immer ihren Mann.
Doch in Warnemünde bekamen wir 'nen großen Schreck,
denn Ingrid war auf einmal weg.
Wir suchten alle wie toll,
doch sie, sie tat ganz unschuldsvoll.
Sie wisse nicht, was Frau Heitzel meine,
es war doch wirklich erst dreiviertel Neune.
Ihre Brigade führt sie gut,
zum öffentlichen Auftreten hat sie Mut.
Im Vortrag halten ist sie gut
auch im Gedicht aufsagen hat sie was los.
Doch nun verläßt sie uns alle
und geht zur EOS-in jedem Falle.

Veronika [redacted]:

Veronika ist oft nicht da,
dann braucht sie sicher die Mama.
Sie ist sonst nett, man mag sie gerne.
Warum bleibt sie der Schule ferne?
Sie könnt es leichter haben dann,
käm besser an die Zweien ran.
Doch fegt sie gerne bei uns im Haus
und half auch schon im Hort mal aus.

Marita ______:

Marita ist nicht groß geraten,
doch das macht gar nichts aus.
Sie will zur Post und will dort drahten,
doch gehts dann nicht nach Haus.
Zur Schule muß sie auch noch laufen,
und dort heißt's :"Lerne, lerne!"
Sonst kannst du später dir nicht kaufen
und das willst du doch gerne!

Brigitte ______:

Sie ist groß und schlank,
sehr sportlich, nicht oft krank.
Sie ist freundlich und bescheiden,
jeder mag sie gerne leiden.
Sie ist FDJ-lerin
und kommt zu jeder Versammlung hin.
Als Brigadeleiterin stets auf der Hut
verwaltet sie ihr Amt sehr gut.

Hannelore ______:

Hannelore, groß und schlank,
wirkt erwachsen schon sehr lang.
Drum hielten viele für'n Lehrer sie,
doch wird sie dieses, glaub ich, nie.
Sie mocht nicht immer etwas tun,
doch jetzt, da kann sie nicht mehr ruhn.
Wenn ihr auch manches nicht sehr lag,
jetzt muß sie arbeiten jeden Tag.
Das wird sie wirklich gerne machen,
hat keine Sorgen, kann wieder lachen.
Ja, freundlich und auch hilfsbereit,
das warst du wirklich alle Zeit.
So wird es dann auch weiter sein,
und das bringt stets auch etwas ein.

Petra ______:

Petra diese blonde Maid
singt zu jeder Tageszeit.
Sie unterbicht nur ihren Sang,
wühlt sie mal im Kleiderschrank.
Ganz rastlos irrt ihr Blick umher,
die Wahl des Kleides fällt ihr schwer.
Sie prüft und wählt und hat dann Glück,

für heute ist das Kleid sehr schick.
Doch darfst du künftig dann nur tragen,
wenn du die Jungs wirst nicht mehr schlagen.
Was ist denn das für'n Mägdelein,
die prügelt auf die Jungen ein????

Brigitte [redacted]:

Brigitte ist sehr still,
ob sie nichts sagen will?
Du mußt doch, wenn die Lehrer fragen,
ihnen Antwort sagen.
Man muß nicht immer stille sein,
das bringt im Leben doch nichts ein.
Daß Krach machen auch keine schöne Zier,
das bewies der Schüler hinter dir.
Den Mittelweg such' künftig nun,
sonst denkt man, du willst gar nichts tun.

Ich höre die Frage: Nanu, so farblos auf den vorigen Seiten? Seht euch die Mägdelein doch im Original an, da sind sie farbenprächtiger, als eine Zeitung sie machen kann, besonders jetzt im Sommer!

+++

D i e s e S e i t e a u f h e b e n u n d n o c h m a l s i n R u h e l e s e n !

HAND AUFS HERZ!
So heißt eine Frage- und Antwortseite in der "Jungen Welt".

AUCH WIR haben eine Meinung, sind wir doch ein Teil der Gesellschaft. Hausherren von morgen!

Hausherr von morgen sein, heißt aber, sich für politische und gesellschaftliche Probleme von heute interessieren!

HAND AUFS HERZ! Eine Meinung haben ist aktuell!

... aber hier keine ernsten Abhandlungen. Nehmen wir alle bitte mit:

D i e K l a s s e n z e i t u n g e r s e t z t k e i n e s f a l l s

D I E Z e i t u n g

Bis hier habt ihr gelesen, was? Ihr wurdet rot und wurdet blaß? Der Fehler auch im Deutsch gabs viele im Text, doch das gehört zum Spiele: Zu raten, wieviel davon enthalten an Anzahl ier der Zeitung Spalt n! Es lohnt sich, schreibt's uns - glaubt, es macht sich: Auslosung neunzehnhundert...
achtzig!

An die Festzeitungsredaktion: (ecke abtrennen und abgeben)

Ich habe geprüft, es waren an Druck- und Rechtschreib

Fehler-anzahl genau Stück

Name Rückseite

Nach den Damen nun die Herren!

Sie stehen bereit, nun ist es soweit!

Der Detlef ist ein kluges Kind,
doch gehts mit dem Lernen bei ihm nicht geschwind.
Im Fache Geschichte, da ist er gut,
in Mathe, da fehlt ihm ein bißchen mehr Mut.
Wirst du nicht bald gescheiter sein
und deine Arbeit besser machen
(fürs Toben kriegst du nichts bezahlt!),
dann werden alle wirklich lachen,
wenn du noch bist wie'n kleines Kind,
wenn andere schon Meister sind!

Siegbert ist nicht dünn noch dick
und durch die brille fällt sein Blick.
Er hat den Namen von einem Tier
und sagt: "Was kann ich denn dafür?"
Wenn man ihn fragt, dann tut er verstört,
als hätte er nicht zugehört.
In Stolzenhagen hat er so gelacht,
daß wir ihn auf edn Flur gebracht!
Dort rief er:"Meinen Pantoffel,
den will ich wiederhaben!
Gebt ihr mir meinen Pantoffel nicht,
werd' ich's dem Vater sagen!"

Da hatten wir doch jemanden übersehen! Nun bringen wir sie, nicht der Größe wegen, auf zwei Seiten unter

weil sie die Kleinste in der Klasse,
braucht sie mehr Freizeit als die Masse.
Wenn andere zur Schule gehn
sonnabends, wenn es schwer uns fällt,
dann könnt ihr unsre Kleine sehn,
sie liegt dann krank in ihrem Zelt.
So muß man wohl bedauern sehr,
weil sie solch Pech hat, Marlies !
Denn bald wird sie im Leben stehn,

Marlies wird ohne Schule sehn,
wie hoch der Preis für ihren Fleiß!
Sie ist die kleine dünne, die aussieht wie ein spatz,
und ihre blonden Haare
sind Grund für ihre Plage,
ihr Mundwerk - ungelogen! -
reicht bis an beide Ohren
und sie brauchts unablässig,
manchmal auch sehr gehässig.
Vom Unterricht hält sie nicht viel,
jedoch von manchem andren Spiel!

So haben wir nun die ungeheuren Leistungen unserer Kleinsten und Dünnsten in aller Größe, Breite und Länge gewürdickt. Der nächste Herr:

Der Ralf kreuz und quer
haut die Bücher rings umher,
dieser irre, wilde Tropf
haut sie einem auf den Kopf!
Er brauchte gar nicht schlecht zu seun,
doch plötzlich - fällt ihm etwas ein!
Das muß er dann bestimmt auch machem,
tun nachher ihm auch leid die Sachen.
Uns wurde mal so schrecklich bange,
als wir sein Hemde suchten lange;
am nächsten Tag erfuhrn wir dann,
er hatt' es gestern gar nicht an!
Zu Hause lag es glatt und schön!
Und wir, wir durften's suchen gehn!
Für manches ist er noch zu klein.
Doch später sieht er selber ein,
daß auch das Leben Freude macht,
wenn's Arbeit gibt und nicht so kracht!

Bernd will zur See hinaus
und hat es satt mit Land und Haus.
Doch etwas hält ihn noch zurück:
es winkt ihm hier ein nahes Glück!
Im Sport ist er 'ne große Nummer!
ansonsten macht er uns oft Kummer.
Wenn man's ihm sagt, dann sagt er das:
"Na, wenn schon, Leute, is das was???"

Bleibt sicher sehr fleißig, Lutz , das weiß ich!
Gern hätt er manches nicht gemacht -
doch stand der Vati ja auf Wacht!
Er bringt jetzt viele Einsen heim
und die Familie kann sich ferun.
Der Minnesang liegt ihm nicht fern
und blonde Mädchen hat er gern.
Er wartet, bis alle sind toupiert,
und wenn er sich auch die Zehen erfriert.
Und wenn er vor Hitze umgekommen,
er hat alles geduldig auf sich genommen!

Liebe Leser, wir wissen, daß auch ihre Geduld strapaziert wird.
Wir nehmen uns vor, die nächste Ausgabe zu verkürzen.

... Aber diese Ausgabe reicht endlich mal vom Anfang bis zum Ende! Wenns anstrengt: Pause machen! Wird der Wein warm? Ist noch jemand im Zimmer? Wenn ja, ruhig witerlesen! Sie werden ja durch mich unterhalten!

Sind Sie etwa hergekommen, um zur Unterhaltung beizusteuern?

Na, also!

Jürgen [blacked out], dieser kleine Mann,
stets zu allem etwas sagen kann.
Doch möcht er auch mal etwas ruhn,
er mag nicht immer soviel tun!
Zur Demonstration erfror er bald,
die Ostsee jedoch war nicht zu kalt!
Es geht soviel in deinen Kopf hinein,
drum frag nicht immer: "Muß das sein?"

Siegmund [blacked out] lange Leitung
bracht viele Lehrer in Verzweiflung.
Nimmt der Lehrer ihn dann ran,
denn er meldet sich ja nie,
fragt er nur leise dann:
" W i e ???"
Wenn er wirklich lernen würde,
nähme er die größte Hürde.
Er kennt noch nicht das Wort "Du mußt!"
und hat zum Lernen keine Lust.
Ob Februar, ob Monat März,
Siegmund liegt gar keinen Scherz.
Im Unterricht schläft er sehr fein,
doch in der Pause kann er schrei'n.
Oft schließt er sich aus der Gemeinschaft aus.
Man sagt dazu: Ein sonderbares Haus.

Norbert [blacked out], der ist blond.
Gedichte kann er sehr gekonnt.
Seine Klappe ist ganz groß,
angeben tut er manchmal bloß.
Er ist noch nicht besonders dick,
drum wirken Twisthosen auch noch schick.
Zur Demonstration war ihm nicht warm.
So nimmt er Lehrer "auf den Arm".
Das macht er immer gerne,
doch bald siehst ' sie von ferne.

erarbeitet von den schülern zwischentext von rhiichtbg112

So, nun holen wir zum ltzten Mal Luft! Eingeschlafen? Dann erst mal Prost! Auf die Jungen! Auf die ! ... andern. Die Redaktion ist auch müde. Sie will ja mitmischen am heutigen Abend. Und keine Leserbriefe beantworten! Drum auf zum letzten Ansatz ... dort

→

Die nächste Zeitung erscheint schon morgen! Nanu? Naja, am Zeitungskiosk! Man kann nämlich als Schüler durchaus auch schon die Zeitung lesen! Wem paßt diese Jacke? -- Und nun der Schluß:

Ich überlegte lange, was es zu berichten gibt
über unseren Rainer :
Er ging zweimal auf Wanderschaft,
um nicht zu fühlen Vaters Kraft.
Doch platzte bald wie Seifenschaum
sein großer, schöner Zukunftstraum.
Nun mußte er zur Schule gehn
und wieder in das Lehrbuch sehn.
War er im Unterrichte auf der Hut,
so war auch eine Antwort gut.
Zum Klassenfest versprach er uns
Tonband und auch Platten,
doch schon sehr bald stellt sich heraus,
daß sowas sie nicht hatten!
Doch wenn man ihn um etwas bat,
so sagt er meistens "Ja!"
und war zu allem gern bereit
und immer wirklich da.
Ich hoffe, daß dich dieser Vers
für heut nicht böse macht.

Euch alle Mann, weil Abend wird, wünsch ich nun: "Gute Nacht!"

N U N H A B T I H R A L L E E T W A S A B B E K O M M E N !

Doch übel wird heut nichts genommen!
Morgen dürft ihr drüber toben uns schrein.

WIR sind ja nicht da! DU bist dann allein!

In ein paar Jahren wirst du drüber lachen
und dich staunend fragen: "Wie konnt ich das machen?"

Und ihr werdet euren Kindern dann erzählen,
... damals wollte man uns nur damit quälen ...

In Wirklichkeit waren wir so brave Leute wie ihr, liebe Kinder,

in der Schule von heute!

Dein Pappi hätt so etwas nie getan!

Schau dir einmal bloß seine Zeugnisse an!

(Ja denkste, er sicht se, doch sie sind ... verlegt!)